

**Das japanische Bunraku-Theater aus Osaka zu Gast im Kleinen Sendesaal des rbb**

**DIE MACHT DER STIMME**

Dramatischer Jôruri-Epengesang aus einem Historiendrama von 1751

**Schirmherr S.E. Toshiyuki Takano, Botschafter von Japan**

**Mit dem Ensemble *Gidayû-bushi wo sekai ni hiomeru kai*  
unter der Leitung von Toyozawa Tomisuke:**

Takemoto Tsukomadayû, Sänger- Rezitator

Takemoto Chitosedayû, Sänger- Rezitator

Toyotake Mutsumidayû, Sänger-Rezitator

Toyozawa Tomisuke, *shamisen*-Laute

Tsuruzawa Seishirô, *shamisen*-Laute

Toyozawa Ryôichi, *shamisen*-Laute

Bunraku, das klassische Figurentheater Japans ist im Kern hochexpressives Musikdrama. Ein Sänger-Rezitator, von einem zweiten Musiker auf der Laute *shamisen* begleitet, sucht mit reich differenziertem Stimmeneinsatz der szenischen Atmosphäre den Dialogen und Gefühlen aller handelnden Personen auf der Bühne Ausdruck zu verleihen. Das Ensemble *Gidayû-bushi wo sekai ni hiomeru kai* unter der Leitung von Toyozawa Tomisuke besteht aus renommierten Mitgliedern des nationalen Bunraku-Theaters Osaka. In einer konzertanten Darbietung einer zentralen Szene aus einem Historiendrama kann der Zuhörer diese faszinierende Vortragskunst des Jôruri-Epengesangs eindrucksvoll erleben.

Das Bunraku-Figurentheater entstand Ende des 17. Jahrhunderts in Westjapan, wo sich zu jener Zeit erstmals eine städtisch-bürgerliche Kultur entwickelte, die von einer zu Wohlstand gelangten Kaufmannsschicht getragen und geprägt wurde. Dieser Kultur verdanken wir beispielsweise auch den *ukiyo'e*-Holzschnitt oder das *haiku*-Kurzgedicht. Als offizieller Begründer des Bunraku gilt der Sänger-Rezitor Takemoto Gidayû (1651-1714), der im Jahre 1684 zusammen mit dem Dichter Chikamatsu Monzaemon und dem Puppenspieler Tatsumatsu Hachirôbei im Dôto-Bezirk von Osaka, dem zentralen Unterhaltungsviertel der Stadt, sein Theater Takemotoza eröffnete. Damals sprach man allerdings noch nicht von „Bunraku“, sondern benutzte die Bezeichnung *ningyô-jôuri* - „Puppen-Erzähl-Drama“, die deutlicher auf die drei Komponenten hinweist, welche die Bühnenkunst des Bunraku konstituieren. Neben dem Puppenspiel sind dies das epische Drama und der musikalische Erzählvortrag mit Instrumentalbegleitung. Dabei handelt es sich um drei ursprünglich selbstständige Traditionen, die als solche in Japan bereits eine lange Geschichte hatten, ehe sie im Bunraku zu einer einzigen Kunstform wurden.

## **Programm**

### ***Ichinotani futaba gunki* - Historiendrama**

Kriegstagebuch über Ichinotani und ein junges Keimblatt, 1751

Das Drama spielt vor dem Hintergrund der aus dem Epos *Heike-monogatari* bekannten Kämpfe der beiden Adelsgeschlechter Taira (Heike) und Minamoto (Genji) gegen Ende des 12. Jahrhunderts und der Schlacht bei Ichinotani (westlich von Osaka) im Jahre 1184. Im Mittelpunkt steht Kumagae, eine General der Genji, der den jungen Prinzen und Heike-Krieger Atsumori in einem Zweikampf töten muss. Der tragische Konflikt des Kumagae wird in dem *jôruri*-Drama allerdings umgedeutet und durch ein kompliziertes Netzwerk an offenen und geheimen Loyalitätsbeziehungen zwischen den zahlreichen Figuren ausgestaltet. Da Atsumori kaiserlichen Geblüts ist und damit gleich-

sam über dem Konflikt zwischen den Heike und Genji steht, hat Kumagae von seinen Feldherrn Yoshitsune den verschlüsselten Auftrag bekommen, den Jüngling zu retten. Kumagae und seine Frau Sagami sind zudem der Hofdame Fuji, der Mutter des Atsumori, zu großem Dank verpflichtet. Damit Yoshitsune durch die Rettung des Atsumori bei Yoritomo, seinem eifersüchtigen Bruder und Oberhaupt der Genji, nicht in den Verdacht gerät, mit den feindlichen Heike zu paktieren, muss ein anderer Jüngling sterben und als Atsumori ausgegeben werden. Kumagae bleibt in diesem Konflikt kein anderer Ausweg, als seinen eigenen, gleichaltrigen Sohn Kojirô zu opfern.

Im dritten Akt des Stückes werden diese tragischen Geschehnisse nach und nach offenbar. Der Sänger-Rezitor hat die anspruchsvolle Aufgabe, stimmlicher Darsteller vieler unterschiedlicher weiblicher und männlicher Figuren und Charaktere zu sein.

Um das Verständnis des dramatischen Geschehens zu erleichtern, wird während des Vortrags eine deutsche Übersetzung als Übertitel projiziert.